

Publiziert in:

monat – Sozialpolitische Rundschau der Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs, Dezember 2007
ÖAR-Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Barrierefreier Tourismus für Alle in Österreich

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – und ein einzelnes behindertengerechtes Hotel noch keinen Barrierefreien Tourismus für Alle.

Unter dieser Aussage lässt sich der Stand des Barrierefreien Tourismus in Österreich derzeit kennzeichnen.

Worum geht es: Barrierefreier Tourismus für Alle bedeutet, dass die Zugänglichkeit aller Angebote entlang der touristischen Servicekette für alle Menschen, unabhängig von Alter oder Behinderung gegeben ist. Diese Zugänglichkeit bezieht sich auf das Vorhandensein von adäquat aufbereiteten Informationen in Print- und elektronischen Medien über barrierefreie Verkehrsmittel bis hin zu Quartieren und Freizeiteinrichtungen. Im Vordergrund steht dabei die Wahlfreiheit für alle Menschen, ihren Urlaub in der Art und Weise verbringen zu können, wie er/sie es will und nicht (nur) in irgendwelchen „Sondereinrichtungen“. Daher ist Barrierefreier Tourismus nicht gleichzusetzen mit „Behindertentourismus“ oder „Tourismus für Menschen mit Behinderung“. Barrierefreiheit stellt ein Merkmal eines qualitativ hochwertigen Tourismus dar, sie kommt Einheimischen genauso wie Gästen zugute.

Aus dieser Idee und dem Konzept heraus ergibt sich eine große Zielgruppe, die von Familien mit Kleinkindern über Gäste mit verschiedenen Mobilitätseinschränkungen bis hin zu SeniorInnen reicht. Man sollte also denken, dass in Österreich große Anstrengungen unternommen werden, dieses schon allein aus demografischen Gründen größer werdende Marktsegment zu bearbeiten. Ganz so ist es allerdings nicht....

Es gibt eine Reihe von sehr guten Einzelinitiativen von Hoteliers die ihre Dienstleistungen sowohl Gästen mit Mobilitätseinschränkungen als auch nicht behinderten Gäste gemeinsam zur Verfügung stellen – wobei zusätzliche unterstützende Maßnahmen durchaus angeboten und angenommen werden. In einigen Tourismusregionen wird versucht, z.B. Spazierwege für die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Gäste anzulegen, einzelne Sehenswürdigkeiten zu adaptieren und spezielle Angebote zu schaffen. Es gibt einige landesweite Kataloge und Datenbanken von mehr oder weniger rollstuhlgeeigneten Quartieren und eine Reihe von den verschiedensten Stellen geförderter lokaler und regionaler Initiativen zur Umsetzung von Barrierefreiheit (nicht nur im Tourismus).

Aus dieser Aufzählung allerdings ist bereits der Entwicklungsstand ersichtlich, in dem sich der Barrierefreie Tourismus in Österreich befindet. Man könnte durchaus „Fleckerlteppich“ dazu sagen

Eine der Ursachen dafür ist die föderalen Struktur Österreichs und damit die sehr zersplitterte Landschaft des Österrichtourismus. Tourismusangelegenheiten sind Landessache und daher gibt es auch wenige Kooperationen zwischen den Ländern oder gar eine länderübergreifende Zusammenarbeit. Im Rahmen einer von IBFT im Sommer 2007 durchgeführten Befragung wurden sowohl Tourismuschefs der Länder als auch Tourismusbüros und -vereine angeschrieben.

In zwei Bundesländern (Burgenland und Niederösterreich) gibt es keinerlei Aktivitäten in Bezug auf Barrierefreien Tourismus auf Landesebene. Das bedeutet allerdings nicht, dass es in einzelnen Gemeinden oder Tourismusvereinigungen dieser Bundesländer auf

regionaler bzw. lokaler Ebene nicht doch Ansätze gibt, barrierefreie Angebote zu entwickeln. Es bedeutet lediglich, dass dem Barrierefreien Tourismus auf Landesebene (noch) nicht so viel Beachtung geschenkt wird. Von zwei Bundesländern (Kärnten und Vorarlberg) sind keine Stellungnahmen eingelangt und in den restlichen 5 Bundesländern gibt es Aktivitäten unterschiedlicher Intensität, die von eigenen Projekten mit eigenem Budget bis hin zur Adaptierung einer Webseite reichen.

Die Auswertung der Befragung der Tourismusvereine und -organisationen ist noch nicht abgeschlossen, aber einige Trends sind bereits sichtbar geworden:

- wenn Angebote vorhanden sind, dann sind sie am ehesten für RollstuhlfahrerInnen gedacht – wobei aber bei weniger als der Hälfte der Tourismusvereine, die geantwortet haben, zumindest ein gekennzeichneteter Behindertenparkplatz vorhanden ist.
- Barrierefreies Webdesign ist noch ein „Fremdwort“ - nur 17% der Webseiten sind laut Auskunft barrierefrei – und 45% der Befragten können darüber keine Auskunft geben.
- Angebote in Großdruck die gerade für ältere und sehbehinderte Menschen von großem Vorteil sind gibt es nur in wenigen Tourismusbüros.
- Informationen für Menschen mit Hörbehinderungen oder gar Informationen in Gebärdensprache sind nur in wenigen Fällen vorhanden.

Diese Ergebnisse sind in wissenschaftlicher Hinsicht nicht repräsentativ, können aber als Indikator für den Stand der Entwicklung durchaus herangezogen werden. Auch zeigt die Beantwortungsquote von knapp 30%, dass ein gewisses Interesse vorhanden ist. Auffällig allerdings ist - und als ein Beleg der vorher erwähnten schwachen Koordination und Vernetzung zu werten - dass es innerhalb der Tourismusvereine sehr wenig Zusammenarbeit mit einschlägigen Vereinigungen Betroffener gibt. Wenn aber derartige Kooperationen vorhanden sind, dann werden meistens gleich mehrere Partner aufgezählt. Eigene Beauftragte für Barrierefreien Tourismus finden sich in 4% der Tourismusverbände und ein eigenes Budget dafür in nicht einmal 2%.

Angelika Laburda (Projektleiterin IBFT - Infoplattform Barrierefreier Tourismus - von 9/2003 bis 10/2007 hat das BMWA dieses Projekt zur Förderung des Barrierefreien Tourismus in Österreich finanziert. Nähere Infos unter <http://www.ibft.at/>)